

Integrierte Versorgung – das Erfolgsrezept der Zukunft?

Ueli Bodmer

Das Gesundheitswesen steht im Spannungsfeld zwischen steigender Nachfrage bei zunehmendem Angebot und einer Verknappung der zur Verfügung stehenden Ressourcen. Deshalb wird der Ruf nach vermehrter Steuerung laut.

Die Entwicklung von Managed-Care-Systemen hat auch in der Schweiz gezeigt, dass nach einer langen Phase der Ausdifferenzierung nun die Frage nach der institutionenübergreifenden Integration ansteht. Zusammen mit meinen Kollegen im Vorstand von med-swiss.net bin ich, stellvertretend für mehr als 1300 erfahrene Netzwerkärztinnen und -ärzte, überzeugt: Durch eine institutionenübergreifende Integration der Patientenbehandlung in Versorgungsnetzen würden sich die Kostentreiber Föderalismus und fehlendes nationales Gesundheitsprogramm sowie Fragmentierung und falsche Finanzanreize günstig beeinflussen lassen.

Heute behindern folgende Realitäten die Entwicklung hin zu mehr Integration:

- Das dualistische Finanzierungssystem im stationären und das Einzelleistungsprinzip im ambulanten Bereich setzen bei allen Beteiligten falsche ökonomische Anreize.
- Der Kontrahierungszwang und der morbiditätsunabhängige Risikoausgleich verhindern einen Wettbewerb unter den Versicherern und Versorgungsnetzen um die Gunst der – teuren – mehrfach und chronisch Kranken.
- Angesichts der Machtpolitik der namhaften Versicherer erweisen sich partnerschaftliche Integrationsideen als schwierig.
- Die universitäre Lehre und Forschung berücksichtigt die Aspekte der Praxisrelevanz und -tauglichkeit

zu wenig, gerade im Bereich der für die Steuerung bedeutenden Primärversorgung.

■ Durch das Solidaritätsprinzip und das Versicherungsobligatorium fehlt es den Patienten und gesunden Versicherten im Grundversicherungsbereich an einer bedarfsgerechten Wahlmöglichkeit.

Integrierte Versorgungsnetzwerke werden sich nur dann bewähren und nachhaltig weiterentwickeln, wenn sie im Sinne einer Win-Win-Situation allen Akteuren im Gesundheitswesen Vorteile verschaffen. Die dazu nötigen Instrumente und Voraussetzungen sind in der Theorie längst bekannt. Sie finden sich unter anderem in der «Vision 08», einem Projekt von med-swiss.net¹.

Damit in Zukunft nun auch die praktische Umsetzung möglich wird, braucht es den Mut aller beteiligten Verantwortlichen, sich im Gesundheitswesen endlich der Machtpolitik zu entsagen und sich einer nationalen Gesundheitspolitik mit fundierten Zielvorstellungen zuzuwenden.

Integration verlangt einen fundamentalen Wandel der Denkweise und des Handelns. Sollte dieser Wandel gelingen, so darf von integrierter Versorgung als Erfolgsrezept gesprochen werden.



Ueli Bodmer

Dr. med. Ueli Bodmer

Facharzt für Allgemeine Medizin

Vorstand med-swiss.net

Dachverband der Schweizer Ärztenetzwerke

E-Mail: ubodmer@bluewin.ch

¹ Dieses Projekt wird unter dem Titel «Netzwerke – von der Vision zur Realität» am 23. September 2004 an einer Podiumsveranstaltung in Zürich der breiten Öffentlichkeit vorgestellt (16 Uhr, Hotel Marriott, Zürich).